

Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frachtposten, bei Selbstabholung 30 Pfennig. Einmalig 1 Mark. Bestellungen sind am Mittwoch zu einem vorläufigen Nachschuß gebracht worden. Die Bestellungen bezogenen sich auf den 1. April 1930. Derzeitige Preis: 1 Mark. Bestellungen sind am Mittwoch zu einem vorläufigen Nachschuß gebracht worden. Die Bestellungen bezogenen sich auf den 1. April 1930. Derzeitige Preis: 1 Mark.

Anzeigenpreis die achtspaltige Zeile für den ersten Tag 10 Pfennig, für den zweiten Tag 8 Pfennig, für den dritten Tag 6 Pfennig, für den vierten Tag 5 Pfennig, für den fünften Tag 4 Pfennig, für den sechsten Tag 3 Pfennig, für den siebten Tag 2 Pfennig, für den achten Tag 1 Pfennig, für den neunten Tag 1 Pfennig, für den zehnten Tag 1 Pfennig, für den elften Tag 1 Pfennig, für den zwölften Tag 1 Pfennig, für den dreizehnten Tag 1 Pfennig, für den vierzehnten Tag 1 Pfennig, für den fünfzehnten Tag 1 Pfennig, für den sechzehnten Tag 1 Pfennig, für den siebzehnten Tag 1 Pfennig, für den achtzehnten Tag 1 Pfennig, für den neunzehnten Tag 1 Pfennig, für den zwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreißigsten Tag 1 Pfennig, für den einunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den vierunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den achtunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den neununddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den vierzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den hundertsten Tag 1 Pfennig.

Nr. 44

Donnerstag, den 20. Februar 1930

5. Jahrgang

Steuer-Notopfer.

Sozialdemokratie und Zentrum dafür. — Moldenhauer lehnt Verpfändung ab.

Die Besprechung der Finanzpolitischen Sachverständigen der Reichstagspartei mit dem Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer fand am Mittwoch zu einem vorläufigen Beschluß geführt worden. Die Besprechungen bezogen sich auf die Regierung über die Auflassungen der Parteien zu unterrichten, um ihr damit die Möglichkeit zu geben, den Etat für das Jahr 1930 fertigzustellen. Argwohnvolle Vereinbarungen wurden nicht getroffen.

Die Reichsregierung sieht sich bei einer schwierigen Aufgabe. Die Vermögensverhältnisse unter den Parteien über die Deckung des Fehlbetrages im Reichshaushalt sind außerordentlich groß. Auch wenn die Angelegenheiten der Reichsregierung, wie jetzt festzustellen scheint, bereit ist, freiwillig etwa 100 Millionen Mark aus dem Reichshaushalt zu entnehmen und die Sozialversicherungsbeiträge zu erhöhen, wenn auch wesentlich kleineren Betrag übernehmen wird, so kann doch auf diesem Wege der Fehlbetrag für die Arbeitslosenversicherung des nächsten Jahres nicht voll gedeckt werden. Auch wenn deshalb im Etat 1930 fast 600 Millionen nur 450 Millionen für die Sozialversicherung zugeteilt werden, bleibt ein Fehlbetrag durch Steuererhöhungen zu decken, der wesentlich höher ist als der ursprünglich angenommene Betrag von 200 Millionen und einschließlich des verbleibenden Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherung zwischen 400 und 500 Millionen betragen dürfte.

Das ist aber lediglich darauf zurückzuführen, daß die Meinung im Zentrum nicht ganz einseitig ist. Umso wichtiger ist, daß auch unter den Ministern des Zentrums der Gedanke eines Notopfers für durchaus richtig gehalten wird. Insbesondere der Reichsfinanzminister Dr. Stegerwald verweist darauf, daß ein erheblicher Teil der jetzigen Wirtschaftsschwierigkeiten zurückzuführen werden muß auf die dauernden Preissteigerungen, die immer wieder von Konjunkturbewegungen begleitet sein müssen.

Kartelle und Kartellierungen haben in Verbindung mit der deutschen Steuerpolitik die durch Rationalisierung erzielte verlässliche Produktion den Konsumenten nicht in ausreichendem Maße zu gute kommen lassen.

Würde man jetzt den Fehlbetrag der öffentlichen Haushalte lediglich durch Waffenteuern zu decken suchen, so müßte bei den Arbeitern und Angestellten zwangsweise die Stimmung ausgeglichen werden: Was man den Arbeitern an neuen Steuern auferlegt, muß von den Gewerkschaften wieder möglichst an Lohn-erhöhungen herausgeholt werden. Damit aber werden die Wirtschaftsschwierigkeiten nur noch vergrößert werden. Stegerwald wendet sich deshalb in einer Denkschrift gegen alle einseitigen Sanierungspläne. Diese Denkschrift enthält folgende politischen Vorschläge:

Da bereits im verflochtenen Dezember die deutsche Wirtschaft durch Vorkriegs- und Zolleinfuhr mit mindestens 350 Millionen Mark überlastet ist, so ist es unmöglich den ganzen Fehlbetrag von 700 Millionen mittels neuer Steuern aufzubringen.

Der Vorschlag der Deckung des Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherung durch eine Anleihe bei der Sozialversicherung dürfte deshalb kaum zu umgehen sein. Die dagegen stehenden wohnungspolitischen Bedenken seien zwar stark, würden aber im ganzen nicht so schwer zu beseitigen sein, als man auch diese 250 Millionen durch Steuern aufgebracht werden müssen.

Allerdings erhebe sich dann steuerpolitisch und fiskalisch zwar einfach, politisch aber nicht vertretbar, daneben und gleichzeitig auch nicht die Umkehrsteuer um 1/2 Prozent zu erhöhen. Jede andere Steuerkombination liege gegenwärtig vertriebslos als die Umkehrsteuer. Da sie nicht befristet eingeführt werden können, sei sie eine dauernde Belastung der Konjunktur und wirtschaftlich nicht zu empfehlen.

Am liebsten ist die Befreiung müsse man deswegen entweder die mittleren und höheren Einkommen zu einem einmaligen Notopfer heranziehen oder aber die Zehntelsteuern mit 1/2 bis 2/3 des Bestandes.

Wir hoffen, daß diese Stellung von Stegerwald die Billigung des Zentrums findet, wobei Zentrum und Sozialdemokratie gemeinsam dafür eintreten, daß die kommenden finanzpolitischen Entscheidungen keine einseitige Waffeneinfuhr enthalten werden, durch die eine dauernde Wirtschaftseinstellung erschwert oder gar verhindert wird.

Moldenhauer ist entsprechend der Stellung seiner Partei gegen jede Steuererhöhung, welche die Besitzenden trifft und will deshalb Waffenteuern.

Die Sozialdemokratie steht in Abwehr und wird das Moldenhauer'sche Programm mit aller Schärfe bekämpfen.

Reben der Höhe des Fehlbetrages ist es aber vor allen Dingen die Art der Steuererhöhungen, die zwischen den Parteien heftig ist. Wenn auch einzelne Parteien wie z. B. das Zentrum sich zu den politischen Vorschlägen nur andeutungsweise geäußert haben, weil sie dem Kabinett dabei die Führung überlassen wollen, so sind dennoch die großen Streitfragen deutlich erkennbar. Auf der einen Seite stehen diejenigen, die durch möglichst starke Erhöhungen der Verbrauchssteuern, die den Charakter tragen, nicht nur das einmalige Geld durch Waffeneinfuhr decken wollen, sondern auch dadurch zu erreichen suchen, daß im Jahre 1931 beträchtliche Erhöhungen der Verbrauchssteuern vorgenommen werden können. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die wegen des Charakters des Fehlbetrages als einer einmaligen Erhebung dauernde Steuererhöhungen, insbesondere der Verbrauchssteuern, für wirtschaftlich halten, die Feststellung auf künftige Steuerentlastungen für unmöglich erklären und deshalb wünschen, daß der Fehlbetrag im wesentlichen durch ein

einmaliges Notopfer zur Einkommensteuer aufgebracht werden soll.

Der Vorschlag des Notopfers ist von der Sozialdemokratie ausgesprochen, weil dadurch die Kräfte getroffen werden, welche zu einem Opfer im Interesse der Allgemeinheit in der Lage sind. Von der Reichsregierung, oder auch von den Ministern der Deutschen Volkspartei und der Demokraten werden deshalb starke Vermirungen gegen die Sozialdemokratie erhoben. Der Vorschlag war als politisch und wirtschaftlich unrettbar bezeichnet. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß auch im Zentrum ähnliche Gedankengänge wie von der Sozialdemokratie vertreten werden, wenn auch das Zentrum bisher offiziell einen solchen Vorschlag nicht gemacht hat.

Die Flotten-Abrüstung.

London, 19. Febr. (Eig. Draht). Die Hauptdelegierten der Flottenkonferenz haben am Mittwoch beschlossen, die Konferenz anschließend der französischen Regierung auf eine Woche zu vertagen. Von vornherein, daß sich die italienische Delegation ebenfalls auf die Dauer der Vertagung nach Rom begeben wird. Die Konferenz soll am kommenden Mittwoch wieder zusammenkommen, falls sich bis dahin die Teilnahme Frankreichs wieder ermöglichen läßt.

Vor der Vertagung der Konferenz wurde das Memorandum der italienischen Delegation der Öffentlichkeit übergeben. Das umfangreiche Dokument enthält einleitend, daß Abrüstungen ausschließlich desensibilisierend Charakter haben dürften und deshalb auf das Mindestmaß herabgesetzt werden müssen. Die italienische Delegation wiederholt dann, sie sei bereit, von vornherein jeder noch so niedrigen Abrüstung zur See ihre Zustimmung zu erteilen, sofern dieses Minimum von keinem anderen Staatmenigen Recht überschritten werde. Italien trete mit Nachdruck für eine Herabsetzung der Abrüstungen zur See ein, weil es als Mitglied des Völkerbundes und eines der Völker, die der Kellogg-Pakt unterzeichnet haben, eine bezweckende Abrüstung der Seemächte unterzeichnen möchte. Die italienische Delegation ist ferner der Ansicht, daß die Abrüstung der Seemächte ein wesentlicher Faktor der Abrüstung der Luftkräfte zur See und eine Abfassung der Seehochseeflotte erfolgt.

Paris, 20. Febr. (Eig. Draht). Das italienische Memorandum hat in Paris die Einmütigkeit hervorgerufen. „Reichsminister“ steht nicht an, die Italiener der bestenfalls Zustimmung zu beifügen. Das unfaire italienische Memorandum aber nur darauf hinaus, Frankreich vor der öffentlichen Meinung ins unrette Licht zu setzen. Auch das „Echo de Paris“ zeigt sich sehr verknüpft. Es schließt einen heftigen Brief auf seine ihm sonst so lieben Journalisten ab, in dem es mit deutlicher Ironie feststellt, daß Italien in seinem Memorandum die Möglichkeit jedes kriegerischen Konfliktes ablehnt.

Rein Geld für Kriegsschiffe.

Nicht aus Geld zum Ausland.

Die Werbung des „Echo de Paris“ hat auf den Bau des Panzerkreuzers B erst nach Vorlauf der englischen Regierung verzichtet werden sei, wird von der Reichsregierung in jeder Form als frei erklunden bezeichnet. Die Reichsregierung habe nicht einen Augenblick daran gedacht, bis für das Panzerkreuzer B einmalig einen Kredit genehmigte. Die Reichsregierung hat sich nicht an den Kredit genehmigte. Die Reichsregierung hat sich nicht an den Kredit genehmigte. Die Reichsregierung hat sich nicht an den Kredit genehmigte.

Amnestie in Litauen.

Riga, 20. Febr. (Eig. Draht). Anlässlich der 12-jährigen Selbstständigkeit Litauens hat Staatspräsident Smilka für zahlreiche politische und kriminelle Verbrechen eine Amnestie erlassen. Die 1. 2. gegen einen angeblichen Vorkämpfer von Waldemar zu sprechen. Strömen verurteilten 14 Studenten sind ebenfalls amnestiert worden.

Vor 40 Jahren.

Der Wahlsieg der Sozialdemokratie vom 20. Februar 1890.

Vor der Reichstagswahl des 20. Februar 1890 ging die deutsche Sozialdemokratie als größte politische Partei Deutschlands hervor. Zwölf Jahre sozialdemokratischer Aktivitäten, zwölf Jahre durchdringender Volkspopularität, zwölf Jahre einer durchdringenden Klassenjustiz hatte nicht vermerkt, die deutsche Sozialdemokratie zu bestimmen. Mit jeder Reichstagswahl war die Partei gewachsen und gewachsen. Der erste Gehobung zwischen dem Reichsminister und der Politischen Polizei Deutschlands war durch amtliche Erklärungen schweizerischer Beamten erwiesen worden. Kameraden und Parteimitglieder von Hausdornen, ebemalige Diebe und Betrüger, Rumpelkammer und Profittiere waren die Werkzeuge der Politischen Polizei gewesen.

In einem stinkenden Korruptionsmurmur steht die Polizei. Fortgesetzt füllten sich die Zeitungen mit Polizeiandalen, und so wird sie in ihrer Eigenschaft als Bekämpferin der Sozialdemokratie total entwertet. Die öffentliche Meinung, früher eine starke Stütze der Bismarck'schen Politik, wird zu ihrer schärfsten Antagonistin. Auch dem Eiserbeder Geheimbundprozess erhoben selbst ganz laute liberale Blätter den Ruf: Genug der Schand. In diesem Prozess wurde nämlich die beschämende Tatsache festgestellt, daß ein Parteigenosse Kalligkoff zur Sprengung von Kirchen und Rathen aufgeföhrt hatte.

In den liberalen Kreisen hatte das Verbot der liberal-demokratischen Berliner „Volksstimme“ auf Grund des Sozialdemokratischen eine ungeheure Empörung erzeugt. Aber an diesem Verbot teilte der Berliner Polizeipräsident von Richthofen noch nicht genug; er betrieb die Ausweitung des leitenden Redakteurs dieser Zeitung, Dr. Franz Mehrings aus Berlin. Mit Maß und Not verbanderte der preussische Minister des Innern, Herrrich, diesen neuen Polizeifeldzug. Er wurde seitdem nach dem Bismarck zu den „wilden“ Charakteren gezählt, die unerschrocken Werkzeuge für seine Staatsrechtspläne waren.

Ein neues Moment der Empörung trat dann der Barparatierstreit im Rheinland und in Westfalen in die öffentliche Meinung hinein. Wilhelm II. nach im Banne seines Kanzlers, demunzierte die Sozialdemokratie als „Reichs- und Vaterlandsfeind“ und drückte alles über den Haufen fliegen zu lassen, was sich den Beschränkungen widerte. Man muß diese der Reichstagswahl vorausgehenden historischen Ereignisse klar und fest ins Auge fassen, wenn man den beispiellosen Antritt verstehen will, den die Bismarck'sche Gewaltpolitik am 20. Februar 1890 erfuhr. Die größten Optimisten der sozialdemokratischen Partei hatten nämlich „nur“ mit einer Million sozialistischer Stimmen gerechnet. Der 20. Februar 1890 überbot aber die „Mitteln“ Erwartungen mit über 400 000 Stimmen, wobei an diesem Tage 1 427 298 sozialdemokratische Stimmen gezählt wurden.

Die sogenannten „Lagernde Gebiete“, in denen das „Ständegeld“ Bismarcks oft mit launenpöter Willkür gehandhabt worden war, waren die höchsten sozialdemokratischen Stimmenabgeber. Dem Sozialstempelgehalt — das bewies die Februarwahl 1890 — fehlte — war die letzte verbleibende Kraft, die ihm antwortlich beigemessen werden mußte durch die offene und geheime Tätigkeit der Sozialdemokratie genommen worden.

Ein Neg sozialdemokratischer Geheimorganisationen breitet sich über Deutschland aus. Den verdorbenen „Sozialdemokrat“, das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei, konnte man ohne große Schwierigkeiten in allen größeren Städten erhalten. Ich selbst überzeuge mich schon 1884 persönlich von dieser Tatsache. Ganze Bogenblätter von sozialdemokratischen Broschüren wurden ebenfalls nach Deutschland hinübergeschmuggelt, oder dort selbst gedruckt. So wurde selbst der „Sozialdemokrat“ von Grillenberg einige Zeit in Nürnberg geheim gedruckt und später einige Jahre hindurch in München.

In den letzten Jahren des Sozialstempelgesetzes stand der deutschen Sozialdemokratie eine in Deutschland existierende lokale Arbeiterpresse zur Verfügung; in Berlin das „Berliner Volksblatt“ und die Berliner „Kulturtribüne“, in Hamburg-Altona das „Hamburger Echo“, in Dresden die „Sächsische Arbeiterzeitung“, in Nürnberg die „fränkische Tagespost“, in München die „Süddeutsche Post“, die nachher in die „Münchener Post“ umgewandelt wurde. Diese sogenannte „lokale“ sozialdemokratische Presse gab — sie gebot beim Fall des Sozialstempelgesetzes über 60 Organe — ganz hervorragende Proben einer starken propagandistischen und organisatorischen Kraft gerade bei der Februarwahl 1890. 20. Treffliche Wahlhelfer sind die Sozialdemokratie dann am 20. Februar in den Gewerkschaftskreisen, die sich fast alle zur Sozialdemokratie bekamen.

Am 20. Februar 1890 ist, selbst an der Gewaltpolitik Bismarcks ihre gemordet. Er bezeichnete in der Sitzung des Reichstagsministeriums vom 30. April 1889 die Gefolge und Verbindungen als bloße Palastkette, die wohl überaus zahlreichungen der Sozialdemokratie einbinden könnten, sie aber niemals an die Wurzel treffen würden. Wilhelm wollte die Sozialdemokratie durch Schufe und Rache bekämpfen.

Schon an diesem Tage trat Bismarck in einen ausgesprochenen Gegensatz zu Wilhelm II. Bismarck schmeckte die ihm damals als „militärische Übung“ der sozialdemokratischen Frage vor. Er dachte bei der Unterwerfung der Jugend an die länderliche Jugend, die stärker an Zahl und an Kraft sei, wenn es sich schließlich im Kampf zwischen Staatsordnung und Sozialdemokratie um die Gewalt handelt, werde. Hier entsetzte alle Entschlossenheit nicht, und Bismarck setzte sich dann in einem grandiosen Gegensatz zur Arbeiterbewegungselbst. Er griff die Reichsregierung an.

Die Fahrt durch die Nacht.

Die Fahrt durch die Nacht.

Deutschland auf der Zoll-Friedenskonferenz.

Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt behandelt die Lage Deutschlands.

Die Witter verbesserter sind...
Robert Schmidt



Wenn es auch so geht!

u. a. aus: Deutschland nimmt mit...
der europäische Gemeinschaftswille

Den Gedanken eines Zollfriedens kann man vom Gesichtspunkte...
jede andere Idee, die zum Zollfrieden führen könnte

Die Rat eines einzelnen Staates...
Die besondere Lage, die sich für Deutschland ergibt

objekt zu prüfen. Es habe den Eindruck, daß die große Bedeutung...
Sozialismus und Faschismus

Im Zeichen einer aufsteigenden Konjunktur...
und insbesondere seit dem vorigen Herbst

Sozialismus und Faschismus...
Genf, 19. Februar. (Eig. Draht.) Am Mittwoch

Die gewaltige Reparationslast...
um durchschnittlich zwei Milliarden Reichsmark

zum Fall Fried-Siefert...
Weimar, 20. Febr. (Eig. Draht.) Die Deutsche Volkspartei

Ali und Pipel.

Zur Naturgeschichte der APD.

Ali und Pipel — zwei Namen aus einer seltsamen Reihe...
Kann man sich vorstellen, daß zwei Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei

men, die so kurz und treffend lagen, wie tief die kommunistische Partei heute gesunken ist!

Gemeingefährliche Schläger.

An der Berlin-Reutensiner Bezirksversammlung kam es am Mittwoch...
Der Vorstoß wird sich nach mehreren seiner Genehmigungsbegehren

Zum Fall Fried-Siefert.

Die letzte Volkspartei in Thüringen.

Weimar, 20. Febr. (Eig. Draht.) Die Deutsche Volkspartei Thüringens...
Akademische Lumpenbourgeoisie

Akademische Lumpenbourgeoisie.

Schipzig, 19. Febr. (Eig. Draht.) Am Mittwoch des politischen...
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

nationalen Studenten in voller Beise...
Aus aller Welt.

Aus aller Welt.

Das Laboratoriumsunglück in Remyerger.

Schreckensszenen vor den Hofplätzen...
Die Zahl der Todesopfer bei der Explosionstaktprobe im Laboratorium

Feuersbrunst im Hofplatz...
Schlechte Fellen für Einbrecher

Stilles 20. Febr. Am Mittwoch gegen 11 Uhr wurde der...
Brandenburg, 20. Februar. (Eig. Draht.) Am Mittwoch

Letzte Nachrichten

(Eigene Fund- und Drahtberichte).

Schweres Grubenunglück bei Malsan...
Paris, 20. Februar. (Eig. Draht.) Ein schweres Grubenunglück

1000 Handgranaten explodiert...
Athen, 20. Februar. (Eig. Draht.) Am Mittwoch explodierten

Das Amtsgebäude des Wiener Bürgermeisters...
Athen, 20. Februar. (Eig. Draht.) Das Amtsgebäude des Bürgermeisters

Das Amtsgebäude des Wiener Bürgermeisters...
Athen, 20. Februar. (Eig. Draht.) Das Amtsgebäude des Bürgermeisters

Das Amtsgebäude des Wiener Bürgermeisters...
Athen, 20. Februar. (Eig. Draht.) Das Amtsgebäude des Bürgermeisters

Gewerkschaftliches.

Biersteuer und arbeitende Bevölkerung.

Vom Verband der Brauungsmittel- und Getränkearbeiter wird uns über die Wirkung der beschlossenen Biersteuererhöhung geschrieben. Nach den Erfahrungen des Reichsanwärters von Wittenberg ist damit zu rechnen, daß im ungünstigen Falle mit einer Bierpreissteigerung von 10-12 % pro Liter gerechnet werden muß; denn es bleibt ja dann nicht nur bei der Biersteuererhöhung, sondern eine Erhöhung der Gemeindefürsorge wird folgen.

Im Rechnungsjahr 1927-28 betrug die Biersteuer 197 Millionen Mark, die Gemeindefürsorge nur 15 Millionen Mark, das sind zusammen 212 Millionen Mark. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß, wenn die Biersteuer auch nur um 50 Prozent erhöht wird, mit einem beträchtlichen Konsumrückgang zu rechnen ist. Damit rechnet auch die Reichsregierung, sie beziffert den Konsumrückgang mit 20 Prozent. Bei der gegenwärtigen gebürdeten Biersteigerung dürfte der Konsumrückgang um höchstens 10 Prozent zu erwarten sein, die Hauptbestandteile von Bier sind, das Einkommen dieser Volksschichten ist aber heute schon so gedrückt, daß bei einer Biersteuererhöhung des Bieres auf den Genuß verzichtet wird. Der Arbeiter wird seine lebenswichtigen Bedürfnisse nicht einschränken, nur damit das Reich 180-360 Millionen Mark mehr an Biersteuer berechnen kann. Aber was die weiteren Folgen eines Konsumrückganges sein? Kaufkraft und Konsumrückgang werden arbeitslos machen, das Arbeitslosentum wird vermehrt; die Arbeitslosenversicherung wird belastet. Die brotlos gewordenen Brauereiarbeiter tragen selbst keine Steuern mehr.

Der Konsumrückgang wirkt sich aber noch weiter aus. Die Brauindustrie war bis jetzt eine der Industrien, die noch einigermaßen gut beschützt war. Die Folge davon war, daß ein Zeitverhältnis in dem Gewerbe mit Maschinenfabriken, Maschinenbau, Werkzeugmaschinen, in den verschiedenen Handwerksbetrieben, in der Bauwirtschaft und nicht zuletzt im Gewerbetreibenden mit feinen handwerktauglichen Beschäftigten Arbeit und Brot gehabt haben. Alle diese werden mehr oder weniger durch einen Konsumrückgang in Mitleidenhaft gezogen. Jede indirekte Besteuerung, zumal die Biersteuer, kann überhand nehmen. Bei der weiteren Biersteuererhöhung wird dieser Fall eintreten. Die arbeitslosen Arbeiter werden die immer eingetretene Erhöhung der Brauindustrie. Das Reichsmonopol für Brauwaren wird bald keine Lebenshilfe mehr auf das Reich abführen können. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Reichsregierung im Begriff ist, den Ziff abzulassen, auf dem sie liegt.

Gemäß wird dem entgegen gehalten werden, die Brauereien verdienen viel Geld. Es soll dies keineswegs bestritten werden, insofern die Großbetriebe und Konzerne in Frage kommen; aber nach dem, was die übrigen großen Industriezweige und Konzerne nicht weniger? Es ist Aufgabe der Gesetzgeber, diese Lebensgemeine zu erfüllen. Was die Gewinne der Brauereiergüter anbetrifft, so ist noch zu sagen, diese Gewinne verbleiben den Inlandern und werden für die Wirtschaft wieder nutzbar gemacht. Wie ist es aber mit den Gewinnen der übrigen Industrie, die zum Teil auswärts abfließen? Es ist doch ein offenes Geheimnis, daß beträchtliche Summen von diesen Auslandsbesitzern einfach bei Auslandsbanken angelegt werden und die somit der deutschen Wirtschaft entzogen werden. Man schätz die Summe dieser auf 5-8 Milliarden Mark, die ihren Weg zum Ausland nicht mehr zurückfinden.

An der Brauindustrie muß zwischen den Großbetrieben und den Klein- und Mittelbetrieben ein Unterschied gemacht werden. Von den etwas über 4000 bestehenden Brauereien sind 97 Prozent Groß-

betriebe, 37,8 Prozent Mittelbetriebe und 62,2 Kleinbetriebe. Diese Klein- und Mittelbetriebe arbeiten feineswegs so rentabel wie die Großbetriebe, die meistens in Konzernnen zusammengeschlossen sind. Die Kapitalkraft der Großbetriebe wirkt sich im Konkurrenzkampf sehr zum Nachteil der Klein- und Mittelbetriebe aus. Nicht nur im Interesse der Brauereiarbeiter, die wir als Gewerkschaft betreten, werden wir uns gegen eine weitere Biersteuererhöhung, sondern im Interesse der wertvollen Bevölkerung, die das Bier nicht als ein Luxusgetränk ansieht. In großen Teilen des Reichs gilt das Bier als ein Nahrungsmitel. Dieses Volksgut müßte weiter zu belassen, das sollten sich unsere Vertreter im Reichstag rechtlich überlegen.

Eine Biersteuererhöhung ist auf deutsch ungerecht, weil andere Getränke, wie Wein, Mineralwasser, Limonade ufm. überhaupt steuerfrei bleiben sollen.

Wenn das Reich Geld braucht, so soll das so geschehen, daß alle Schichten der Bevölkerung im Verhältnis zu ihrem Einkommen herangezogen werden. Wir benutzen uns hierbei auf unsere Spitzenorganisation, den VDBG. Dieser hat in einer Denkschrift 1924 die indirekte Besteuerung des Volkes in Form von sogenannten Verbrauchssteuern als die ungerechteste Besteuerungsform bezeichnet, die es überhaupt gibt.

Vermischtes.

Eisberge im Atlantik. Die Atlantikschiffahrt wird gegenwärtig durch auftauchende Eisberge in vorläufigen Beständen des Atlantischen Ozeans erheblich gehemmt. Die amerikanische Küstenwache hat in der Nachbarschaft der großen Bänke entdeckt, um von dort aus die Entdeckung der Eisberge zu beobachten und die Schiffsahrt drablos über etwaige Gefahren zu verständigen. Während sonst um diese Jahreszeit noch keine Eisberge zu verzeichnen sind, wird gegenwärtig überall von Gefahren für die Schiffsahrt berichtet.

Ein ermordeter Möder. Dieser Tage wurde in Marzfa ein Mann mit sehrer Zornung in Kassei die Forderung auf, seinen Zorn zu erfüllen. Siedt hat sich besonders brutaler Agitator der von den Sozialisten abgebrungenen und zu Putschisten übergegangenen Gruppe der sogenannten revolutionären Sozialisten hervor. Wie jetzt herauskommt, stand Siedt im Dienste der Barschauer Polizei. Er hat bei allen den geheimnisvollen Leberfällen mitgemittelt, bei denen Verdächtige halb totgeschlagen worden sind, die gegen die Polizei geführten hatten. Bis vor mehr als sechs Wochen ein Wächter im Bart des Putschistischen Schlosses erschossen wurde, hatte Siedt Dienst im Bart, und wurde allgemein als Täter bezeichnet. Merkwürdig bleibt, daß er in allen diesen Fällen die Urheber „nicht gefunden“ wurden und daß stets zur rechten Zeit das Verbrechen niedergelassen wurde. Auch eine große Zahl von Wörtern hat dieser im Dienste der Polizei stehende Spindel, den jetzt kein verdientes Schicksal ereignet hat, auf dem Gemissen, der schon ein 5-jähriger Strafe in Bielefeld einen Koffenbotten ermordet und 8000 Dollar geraubt hatte und dann nach Kanada geflohen war.

Wirtschaft und Handel.

Der Reichsverband der Deutschen Kaufleute und Handelskammern stellt mit seiner Zornung in Kassei die Forderung auf, eine einheitliche Gestaltung des Benzinspreises für ganz Deutschland durchzuführen. Im Zusammenhang damit wird ein Antrag an das Reichswirtschaftsministerium formuliert, der sich für eine bestmögliche Normung der Autobenzine einsetzt. Weiter wurde ein Verbot der Lagerung von Treibstoffen in Fässern gefordert. Am übrigen verlangt der Reichsverband eine Regelung der Schlichtungsfrage und die Befreiung von Zantfallen mit Sachleuten, die „richtlich Dienst am Kunden üben“.

Berliner Getreidebörse vom 18. Februar.

18. Februar	19. Februar
ab mittliche Station in Markt	
Weizen	281,- bis 34,-
roggen	160,- bis 163,-
Braugerste	101,- bis 170,-
untere u. Industrie-Gerste	140,- bis 150,-
Safer	124,- bis 134,-
Voco-Weiss Berlin	— bis —
Wassermehl	27,50 bis 50,00
Wassermehl	20,75 bis 24,75
Safer	8,00 bis 8,50
Stagenteile	7,25 bis 7,75

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: O. Wolken, H. Hoch, N. Nebel, W. Wind, S. Regen, R. Schnee, U. Unwetter, G. Gewitter, A. Frost, B. Bliz, C. Sturm, D. Nebel, E. Regen, F. Schnee, G. Gewitter, H. Hoch, I. Tief, J. Wind, K. Regen, L. Schnee, M. Unwetter, N. Nebel, O. Wolken, P. Frost, Q. Bliz, R. Sturm, S. Regen, T. Schnee, U. Unwetter, V. Nebel, W. Wind, X. Regen, Y. Schnee, Z. Gewitter.

Wetterdienstliche Mitteilungen.

Wetterdienstliche Mitteilungen bis 21. Februar abends.
Das Hochgebiet liegt mit leichtem Kern immer noch im Norden, es hat aber sonst nach Südosten hin ein Ausdehnung genommen und dadurch unter Weiter beträchtlich beeinflusst. Die Wolkenbedeckung ist vorwiegend über Mitteldeutschland, die Temperatur wird durch die Wolkenbildung in den Hochländern die Temperatur auch im Hochlande ziemlich tief unter Null sinkt, kann sie sich in den Mittelgebirgen bis auf mehrere Grade über den Gefrierpunkt erheben. Am Abend wird es bis auf wenige Stellen abkühlend und eisig überhand nehmen, auf dem Norddeutschen Meere ist ein kaltes Fronten-System zu sehen, sonst dürfte eine weitläufige Nebendecke bis Mittelnachmittag noch eintreten. Aufstößen: Stärkter Nachfrö, sonst wenig Witterungsänderung.

Schlachthof-Freibank Donnerstag von 9 bis 11 Uhr
Rind- und Schweinefleisch, roh.

Naturheilverein Halberstadt
Am Sonntag, den 23. Februar 1930, abends 7 Uhr
findet im Saale „Bathhaus“ ein

Vortrag
über: „Niederbayerische Getreidearten und Nicht-Getreidearten an ihrer naturgemäßen Erbauung.“
Vortragender: Dr. med. G. u. d. W. Wagners.
Wichtiges und höchst interessantes Material enthält.

Bockbier-Fest
Laden reichlich ein
Guitas Wände und Frau
Gutwirthin an der Spitze, Sonntag 10.
H. Wiere der Daxer Brauerei.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Dale a. S.
begegnet am Sonntag, den 22. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des „Restaurants Steinbühl“ die

Bundes-Gründungs-Fest
belebend am Sonntag, Theater a. Hall.
s. redet Gauklermeister Kamerad G. Wille.
Alle Republikaner sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Dentischer Metallarbeiter-Verband
Quedlinburg.

Am Sonntag, den 22. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet im „Gewerkschaftssaal“ unter

Mitgliederverammlung
mit folgender Tagesordnung statt:
1. Vorlesung: „Das Weibungs-Gesetz.“
2. Vortrag: „Die Dürrenberg.“
3. Vortrag: „Die Dürrenberg.“

Verbandsangelegenheiten.
Es sind alle Mitglieder, besonders aber die Delegierten der Firma Chemie & Düngung, eingeladen. Auch die Betriebsleiter sollten es sich an gelegen sein lassen, obigen wichtigen Vortrag mit anzuhören.
Der Mitgliedsbeitrag muss vorabreich werden.
Die Verwaltung.

Billig! Billig!
Freitag und Sonnabend
prima garantiert blutfrische
grüne Beringe (mittelgroß)
Pfund nur 20 Pfennig.

Verant:
Markthalle, Stand 59, 60 und 73 (Gasthaus)
und Bierwirtschaft Wittenbergstr. 4

Wilhelm Sundermann
NB. Bei mir erhalten Sie nur prima blutfrische Qualitätsware und keine minderwertige oder falsche Ware!
Wichtiges und höchst interessantes Material enthält.

Leberthran-Emulsion
mit Vitamin-B₁₂
Kaiser-Apotheke

60jähriger Martin-Salbe
gegen Hautleiden u. alle Arten Hautkrankheiten.

Wehrmann Schnitzel-Seife
das Beste u. Vorzüglichste für
Waschmaschine u. Kessel
ergiebig, leicht löslich,
stark schäumend,
1/2 Pfd. 45 Pf
1/4 „ 90 „
nur in Originalpackungen
mit der Marke Wehrmann
in vielen Geschäften zu haben.

REKLAME

Im Halberstädter Tageblatt hat den größten Erfolg und bringt Gewinn! - Darum inserieren jeder kluge Geschäftsmann nur im Halberstädter Tageblatt!

Gebrüder Gah
Seifenfabrik Halberstadt.

Billig Schneeweißer Blumentohl
100 Stück 40 und 50 Pf.
Vielköstlich bringt ich mein großes Lager in wertvoll süßen und saftigen Apfelsinen in Erinnerung.

Kurt Ludwig
Chh. Gemüse und Erdbeeren
Holzmarkt, gegenüber dem Rathaus.

Bekanntmachung.
Die Gültigkeit der Kontenbuchführungsordnung des Reichs vom 3. März 1929, ist von der Veröffentlichung bis zum 31. Dezember 1932 verlängert worden.
Zule a. O., den 18. Februar 1930.
Der Minister.

Markthalle, Stand 61 und 62
Durch große Auswahl empfehle ich billige:
lebende Karfen, 8 Stück von 1,30 Mk. an,
Ionié Schale, Kal und Deckt billig,
blutfrische Seelachs u. Schellfisch, 1 Bund 30 Pf.,
grüne Erbsen, 2 Pf., 20 Stück, 1 Pf., 30 Stück, 1 Pf.,
Weiz- und Weizenbrot.

Freibank Quedlinburg.
Freitag, den 21. Februar, von 13-14 Uhr,
6 Semester rotes Mittelstück - 1 Pf., 50 n. 60 Pf.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen (ingenieur- und technischer Lehranstalt)
Schwach u. Starke, Technik für Maschinen- und Elektrotechnik.
Aust. Sonderabtl. i. Landw. u. Flugw. Automobilbau.

Wernigerode

Schmerzmittel machen bei der Mitteilung, daß am Dienstag nachmittag um 1/2 11 u. nach kurzem Krankenlager mein li. bez. Mann, unser lieber treuerfahrender Vater, unser lieber Schwager und Bruder, der

Manrer
Heinrich Duhme
im Alter von nur 39 Jahren im Kreisfrankendienst verstorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wwe. Marie Duhme
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Februar, nachmitt. 3 Uhr, vom Kreisfrankendienst aus, statt.

Partei-Literatur jeder Art
zu haben in der
Volksbuchhandlung Burgstraße 9

Deutscher Baugewerksbund
Baugewerkschaft Wernigerode.

Veranstaltungen aus einem arbeitsreichen Leben, aus seiner Familie, der er noch lange ein Ernährer hätte sein können, verlor am Dienstag nachmittag nach kurzer Krankheit unser Verbandskollege, der Manrer

Heinrich Duhme
im Alter von nur 39 Jahren.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. - Zur Erinnerung der letzten Ehre treten die Verbandskollegen am Sonntag nachmittag um 1/2 11 Uhr im Klosterhof aus.
Der Vorstand.

Zwangsvorleistung.
Am 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr werde ich im Rathenowhof im Auftrag des Stadtkommissars folgende Gegenstände öffentlich nach Versteigerung veräußern:

1 eichenes Küstet, 1 Breches, 1 Standuhr, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 elektr. Lampe, 1 Rauchfisch, 1 Schiffs-Sofa, 1 Radio-Apparat.

Zahn-, Volkshilfsbeamter.

Sport

Gruppenturntag in Cattenstedt.

Eine sehr gut besuchte Vertretertagung der Arbeiterturner der 1. Gruppe im 1. Bezirk und 2. Kreis fand in Cattenstedt beim Gastwirt Pieper statt. 35 humberberechtigte Delegierte waren insgesamt am Allen Besuchen erschienen. Am Ende der Besprechungsarbeiten wurde ein Bericht über die Tätigkeit des Jahres 1929 erstellt und gab eingehenden Bericht. Die Mitgliederzahl ist bedeutend gestiegen, Vereine sind 3 zugestimmt, Abgebildet wurde ein Gruppenturnfest in Wienrode, ferner wurden 2 Vorstandswahlen und eine Delegiertenwahl abgehalten. Auch in den Rinderabteilungen sind große Zunahmen zu verzeichnen. Der Technische Leiter führte in seinem Bericht aus, daß neben zeitigen Vorbereitungsaufstellungen ein Gymnastikstudium unter Leitung des Kreisturnwartes in Blantenburg stattgefunden habe. Der Turnbetrieb hätte sich immer mehr vor Gerätekuren zum Spielbetrieb hingewandt. Die Helferleistung ist im Laufe der Gruppenturntage von 80 Prozent auf 90 Prozent erhöht worden worden. In Spielen sind abgehalten 200 einjährig der Fußballer. Es folgte kurz auf die Geländeerklärung der allgemeine Kritik. Hierbei wurden wesentliche Mängel nicht herausgefunden, so daß dem Gruppenturntag allgemein das Vertrauen ausgesprochen werden konnte. Die dann folgende Gruppenturntagsergebnisse ergab folgende Namen: 1. Vorsitzender: Böding, Blantenburg, 2. Vorst. Kallmeyer, Cattenstedt, Kassierer: Knopf, Zimmernode, Schriftführer: Wöhrle, Zimmernode, Kassierer: Knopf, Blantenburg, 1. technischer Leiter: Grotz, Beningrode, 2. technischer Leiter: Böding, Beningrode, Rinderturnwart: Grotz, Zimmernode, Sportwart: Heynrich, Beningrode, Spielwart: Nebrtor, Zimmernode, Jugendleiter: Grotz, Höllefeld, Frauenturnwart: Binoo, Blantenburg. Der Bezirksturnwart Gen. Roland gab nunmehr den Jahresberichtsplan bekannt, der wie folgt festgelegt ist: Hauptversammlung am 1. und 2. November, Festspiele nach Hohenbühl, 1. März; Bezirksfest: Gernrode, 9. März; Kreisturntag in Magdeburg, 30. März; Kreisfest: 6. April; Turnertage in Halberstadt, April; Kreisgerichtsturnfest in Beningrode, 11. Mai; Bezirksportwettbewerb in Queblinburg, 25. Mai; Kampfrichterprüfung in Queblinburg, 22. Juni; Vereinstreffen Bezirksturnfest in Suderode, (privat eines Eubänder Vereins), 17. August; Bezirksfest in Queblinburg, 1. und 2. November; Karussell für Wälder und Besichtigungen in Beningrode für Kreis-techniker (Genosse Hübner zum Bund ist am 6. und 7. Dezember; Bezirksturnerturnfest der Männer in Blantenburg. Das diesjährige Gruppenturnfest wurde auf Antrag der Rinderabteilung Gernrode nach Rindeland verlegt. Stattfinden wird dasselbe am 2. und 3. August. Die nächste Turnertage sind auf den 13. April nach Elbingen-Gras festgelegt worden.

Schwerathletik: Boxen: Artistik.

Vor bedeutenden Schwerathletikwettkämpfen in der S.M.S.V. Der deutsche Schwergewichtler Hans Jansen, erster Sieger beim 2. Arbeiter-Turn- und Sportfest 1929 in Nürnberg, begibt sich in diesem Jahre den Reigen im Ausland. Er ist zum hiesigen Arbeiter-Sportbund für den 24. und 25. Februar und 3. März zu internationalen Ringkämpfen nach Belgien und nach Paris verpflichtet worden. — In Belgien ist der deutsche Arbeiter-Sportbund und Gewerkschafter zu einem internationalen Kampfsportwettkampf angefordert. Der Kampf dürfte voraussichtlich im April stattfinden. Mit diesem Kampf treten im belgischen Arbeiter-Sport zum ersten Male die Gewerkschafter an die Öffentlichkeit. — Eine Boxermannschaft aus Bettland macht im März eine Kampfreise durch Deutschland und die Schweiz. Die Kämpfe beginnen am 5. März in Bielefeld, am 7. in Göttingen, am 9. in Weimern, am 10. in Chemnitz, am 12. in Jena, am 15. in Kempten, am 17. März in Jülich, am 19. in Bonn. Unter den Kämpfern befindet sich im Schwergewicht der bisher unbesiegte Boxer Kießberg aus Riga. — Eine große intern. Veranstaltung im Ringen, Gewichtheben, Boxen, Taenzen und Judo findet in der Internationalen Kampfsportreise für Schwerathletik in der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationalen dem Verein für Sport und Körperpflege (V.S.K.) in Schwabingen a. M. bis zu seinem 10-jährigen Jubiläum statt. Die Veranstaltung findet am 12. 13. und 14. Juli d. J. statt. Mit diesen Kämpfen sind im Verbandsbereich auch leichtathletische Kämpfe verbunden.

Leichtathletik. Die Bogymetristenleistung 1930 des hiesigen Leichtathletik-Sportvereins im überfüllten Stadion Hohenbühl Riga waren sportlich hochbedeutende Leistungen. Dadurch, daß in Riga eine leichte Gewichthebermannschaft nach Deutschland einlud, wurde in der Leichtathletik ein besonderer Reiz gesetzt. Dieser wurde im hiesigen Leichtathletik-Meistertreffen: Federwichtler Burett, Ringwichtler Tietz; Halbmittelschwergewichtler: Schwergewichtler Reitzberg kämpften. Sämtliche Meister sind von Riga. Am Schwergewichtler steht ein internationaler Weltkampf mit dänischen Arbeiterturnern in Riga bevor.

Turnen: Leichtathletik. Handball.

Handball Riga gegen Königsberg 1:7. Die Königsberger Mannschaft zeigte ein sehr gutes Verhalten. Die Begleitung unter den Zuschauern über die für den Wettkampf neuartige Spielart war groß. Halberstadt 2 gegen Thale 2:12. Am Sonntag trafen sich obige Mannschaften im Wettkampfsportplatz am Anger. Anfolge des sehr ausgehenden Wettkampfs kam kein richtiges Spiel zustande. Beide Mannschaften versuchten trotzdem alles, um zu einem Resultat zu kommen. Die Schüsse waren sehr selten. Teilweise war der Ball fast eine unentbehrliche Schwemme. Es fragte sich, ob man bei solchen Wettkampfsituationen in Zukunft die Spiele lieber gar nicht stattfinden lassen soll. Im Spiel war eine leichte Überlegenheit von Thale nicht zu verkennen. Halberstadt fehlte an dem nötigen Zusammenhalt. Halberstadt wurde gegen Thale Jugend 2:1. Bei beiden Jugendmannschaften zeigte es an Spielertun, nicht zu gleich im Tempo weiter. Die Halberstädter waren die Glücklichen. Man kann es mit ruhigem Gemute sagen, daß der Turnwart der beste Mann auf dem Platz war. Die Schiedsrichter leiteten zur Zufriedenheit aller.

Handball. Nordwärts Ostersleben gegen Sportvereinigung Thale 0:1 (0:0). Im jüngsten Kreisfest hatte Nordwärts Ostersleben den Siegermeister zu Gast. Es trafen sich in diesem Spiel zwei gleichwertige Gegner. Durch den ausgehenden Boden konnten sich die

Mannschaften nicht so recht entfalten und trotzdem entwickelte sich ein flottes und scharfes Spiel. Thale war in der ersten Hälfte etwas überlegen, konnte aber nichts erzielen, da alle Angriffe an der guten Nordwärts-Verteidigung scheiterten. Auch hatte der Ostersleber Turnwart einen guten Tag. Mit jähiger Energie wurde auf beiden Seiten gekämpft, ohne bis zur Pause etwas zu erzielen. Es verfielen nach der Pause 10 und 20 Minuten und noch immer war der Stand unentschieden. Dann spielte sich Thale besser zu und kurz vor Schluß fiel das sehrgewinnende Tor für Thale. Da der angelegte Schiedsrichter nicht erschienen war, leitete Ostersleber selbst das Spiel. Er leitete für beide Teile zufriedenstellend.

Fußball.

Kreismeisterhaft in Sachfen. Das vorletzte Spiel um die Sachfen-Kreismeisterhaft zwischen Jahn, Mittweida und Riesaer-Sportverein gewann Mittweida 3:2 (2:2). Riesaer-Sportverein legte Protest ein, der anerkannt wurde. Ein Wiederholungsspiel zwischen beiden ist die Folge.

Übertragung in Nordwestdeutschland. Hannover-Kücklingen, das im nordwestdeutschen Kreis des N.F.S.S. als sicherer Kreismeister anerkannt wurde, verlor im Schlußspiel gegen Biele 2:0. Das Doppelspiel hatte Hannover 3:1 gewonnen. Dadurch macht sich zwischen beiden Mannschaften ein Wiederholungsspiel notwendig.

Neu-Jenaburg Kreismeister von Heßen-Nassau. Neu-Jenaburg gewann über den vorjährigen Kreismeister Mordelben 3:1 und ist dadurch mit 5 Punkten Meister des Kreises Heßen-Nassau geworden. An zweiter Stelle steht Mordelben mit 3 Punkten; an dritter Stelle die Schwanen mit 2 Punkten. Das noch ausstehende Spiel Sachfen gegen Neu-Jenaburg hat demnach keinen Einfluß mehr auf die Kreismeisterhaft.

Sportfesten Frote 1. gegen Frote Turner Wshersleben 1:1.5. Trotz des ausgehenden Wettkampfs entwickelte sich auf beiden Seiten ein flottes Spiel. In der 15. Minute erhält der Kreismeister einen Eckball, der aber gut abgewehrt wird. Gleich danach ein neuer Durchbruch der Turner, der das erste Tor bringt. Der Professor Turnwart

Das sind Kommunisten!



Der von kommunistischen Sportverbänden zum Deutschen Fußballbund übergetragene W. J. S. O. Wagners, wurde vor seinem ersten Spiel im neuen Lager vom Vorstand des Norddeutschen Spielers... (Text continues with details about the football match and the political context of the time).

nach hierbei ein unheimliches Bad in einer durch den Schneefall am Morgen entstandenen Flut. Mehrere Ecken der Turner überlebten erfolgreich. Die Frote kämpften munter und erzielten in der 37. Minute den Ausgleich. Kurz vor Halbzeit schloßen die Turner das 2:0. Dem Professor Turnwart, inzwischen zu Eis erstarrt, riefst der Ball durch die Hände. War das Spiel in der ersten Hälfte recht wechselhaft, so trat nun die Überlegenheit des Kreismeisters recht in Erscheinung. Zweimal schloßen die Turner noch ein, denn erst durch den Professor Turnwart, dem Prof. glänzend den Platz. In regelmäßigen Abständen fielen nun die weiteren Tore für Wshersleben. Einige Durchbrüche und ein Eckball änderten nichts an dem Resultat. Mit einer Niederlage war zu rechnen, aber daß sie nach dem halbtägigen Tor so hoch wurde, hatte man nicht ermartet. Zuschauer waren trotz des schlechten Wetters reichlich vertreten und kamen voll auf ihre Rechnung. Das Spiel der Jugend wurde wegen Regens erst nach dem Beginn des ersten Viertel gespielt.

Teutonia-Ostersleben gegen Eintracht Calbe 8:4. Teutonia weist zum Rückspiel in Calbe. Gleich zum Anfang war entwickelte sich ein flottes Spiel trotz des schmeren Blages. Teutonia war in besserer Verfassung als beim letzten Spiel gegen Jomitz. Es dauerte auch nicht lange, da konnte es durch Brauchschuß des Mittelstürmers und durch einen frühen Schuß des Halblinien mit 2:0 in Führung gehen. Ein Elfmeter brachte für Calbe das erste Tor. Über schon 5 Minuten später konnte Teutonia durch Handelfreier das Resultat auf 3:1 ausbauen. Calbe ging nach möglich ins Zeug und konnte auch bis Halbzeit den Gleichstand herstellten. Nicht ganz unglücklich an den Erfolgen von Calbe ist die Ostersleber Jüngeremannschaft gemeint. Nach der Pause war es mit Calbes Rängen vorbei. Teutonia's lediglich ausgesprochene für Calbe das erste Tor. Über schon 5 Minuten später konnte Teutonia durch Handelfreier das Resultat auf 3:1 ausbauen. Calbe ging nach möglich ins Zeug und konnte auch bis Halbzeit den Gleichstand herstellten. Nicht ganz unglücklich an den Erfolgen von Calbe ist die Ostersleber Jüngeremannschaft gemeint. Nach der Pause war es mit Calbes Rängen vorbei. Teutonia's lediglich ausgesprochene für Calbe das erste Tor. Über schon 5 Minuten später konnte Teutonia durch Handelfreier das Resultat auf 3:1 ausbauen. Calbe ging nach möglich ins Zeug und konnte auch bis Halbzeit den Gleichstand herstellten. Nicht ganz unglücklich an den Erfolgen von Calbe ist die Ostersleber Jüngeremannschaft gemeint.

Teutonia Ostersleben 2 gegen Blantenburg 1:8. Das Spiel verlief sehr flott und offen. Trotz härtesten Widerstandes konnte Blantenburg an der letzten Niederlage nichts ändern, da Osterslebens Sturm sehr durchgängig spielte.

Burgund Halberstadt gegen Turner Rathmannsdorf 3:2 (2:1). Bei diesem Wettkampfspiel zeigten sich die Mannschaften einen harten Kampf. Die Gäste aus dem 4. Bezirk hatten eine flinke und körperliche Mannschaft. Beiderseits je ein Mann Erfolg. In der 5. Minute konnte Burgund bereits das erste Tor schießen. Rathmannsdorf war überdacht und wollte unbedingt den Ausgleich holen. Die Torleute mußten oft eingreifen, um die gefährlichen Angriffe zu unterbinden. Auch wurden von den beiden Schürmerbeiden viel aussichtsreiche Schüsse ausgefallen. Der Schiedsrichter mußte viel aufzuhaltende Schüsse ausfallen. Die Gäste gaben durch zeitweises unparteiliches Verhalten Anlaß dazu. Burgund konnte dann eine trübselige Situation vor dem Rathmannsdorfer Tor herzurufen und durch Halberchts zu Nr. 2 einleiten. Bis zur Pause verlorste 2:1 auf 2:1. Nach Wiederanstoß sah man zuerst eine Überlegenheit der Gäste. Diese brachte auch nach kurzer Zeit den Ausgleich. Jetzt arbeiteten beide Mannschaften auf Sieg. Es sah so aus als ob das Spiel unentschieden enden sollte. Burgund nahm eine Umstellung vor, die sich gut bewährte. Etwa 20 Minuten vor Schluß konnte Burgund durch Handelfreier den Sieg herstellten. — Die 2. Mannschaft von Burgund konnte gegen Rathmannsdorf 2:1 einen 3:1-Erfolg buchen.

Germania-Teilstadt gegen Turner-Sportverein 2:8. Ein hervorragendes Resultat konnten die Turner aus Hohenbühl in Teilstadt erzielen. Es haben sich in der letzten Zeit sehr gut herausgemacht und durch diesen Sieg die letzte 4:0-Niederlage auf eigenen Blöße wieder wettgemacht. Ihre Hauptstärke lag im Sturm. Bei den schlechtesten Bodenverhältnissen verlor das Spiel fast flott und offen. Eine Überlegenheit einer Mannschaft kam nicht zum Ausdruck, sondern das Treffen spielte sich immer im Mittelfeld ab.

Schwimmen.

Schwimmwettkämpfe im Mitteldeutschem. Das sich in Magdeburg wieder seit langer Zeit die besten Kräfte des Bundes zusammengefunden haben, ist als ein voller Erfolg der Abteilung Budau-Fermerleben anzupreisen. An einem Jugend-Wettkampfsport haben gegen Leipzig siegte Hannover 1:0. Im Männerpiel Leipzig gegen Charlottenburg gab es ein 4:2 für Charlottenburg. Zweifelslos war dieses Spiel das beste, was gespielt wurde. Hier gab es gute Kombinationen und flinke Spielweise vom Anfang bis zum Schlußspiel zu sehen. Am letzten Wettkampfsport gewann Groß-Berlin über Hamburg mit 4:0. Hamburg landete sich nicht recht zusammen und fehlte der entscheidende Torstoß. Berlin dagegen zeigte großen Eifer. Resultate: Männer-Groß-Berlin 6 mal 50 Meter: 1. W. Budau-Fermerleben 3:07,7 Min., 2. Groß-Berlin 3:12,1 Min., 3. Berliner-Jugendlegenheit 4 mal 100 Meter: 1. W. Budau-Fermerleben 5:42,8 Min., 2. W. B. Leipzig 5:42,8 Min., 3. Männer-Großschwimmen 100 Meter Halle K. 1. Eger (Hilberheim) 1:08,7 Min., 2. Berlin (Charlottenburg) 1:08,8 Min., 3. Bruchschwimmen 100 Meter, o) Frauen: 1. Frohn (Groß-Berlin) 1:41,4 Min., 2. Matzden (Groß-Berlin) 1:42,2 Min., 3. Frauenjugend: 1. Stender (Hamburg) 1:37,8 Min., 2. Wand (Hilberheim) 1:49,9 Min., 3. Frauen-Freiwasserschwimmen 50 Meter: 1. Torst (Reußthal) 39,1 Min., 2. Stein (Hilberheim) 39,6 Min., 3. Männerjugend-Freiwasserschwimmen 100 Meter: 1. Dehoff (Fermerleben) 1:27,9 Min., 2. Eimer (Egipz-Endhof) 1:30,3 Min., 3. Männer-Großschwimmen 4 mal 100 Meter: 1. Berlin 5:15,6 Min., 2. Charlottenburg 5:24,2 Min., 3. Frauen-Großschwimmen 3 mal 100 Meter: 1. Berlin 4:28,2 Min., 2. Deffau 5:17,6 Min., 3. Frauenjugend-Großschwimmen 3 mal 100 Meter: 1. Hannover 5:46,8 Min., 2. Männerjugend-Freiwasserschwimmen 100 m: 1. Schneider (Deffau) 1:18,7 Min., 2. Egidio (Leipzig) 1:14,1 Min., 3. Frauen-Großschwimmen 100 Meter Halle K. 1. Schauburg (Fermerleben) 1:18 Min., 2. Hampe (Berlin) 1:20 Min., 3. Springen für Männer: 1. Wagner (W. B. Halle) 22 zwei Drittel Punkte, 2. Schmidt (Regattastad Halle) 21 ein Drittel Punkte, 3. Springen für Jugend: 1. Binde (Hilberheim) 26 zwei Drittel Punkte, 2. Bage (Leipzig) 26 ein Drittel Punkte, 3. Männer-Brüffschwimmen 200 Meter Halle K. 1. Berlin 2:08,7 Min., 2. W. B. Halle 2:08,7 Min., 3. Männer-Brüffschwimmen 4 mal 100 Meter: 1. Berlin 4:33,5 Min., 2. Fermerleben 4:58,3 Min., 3. Frauen-Brüffschwimmen 100 Meter: 1. Frommet (Fermerleben) 1:42,6 Min., 2. Nordt (Reußthal) 1:53,5 Min., 3. Wäbden-Brüffschwimmen 100 Meter: 1. Kraupe (Fermerleben) 2:07,2 Min., 2. Schult (Hilberheim) 2:10 Min., Das Figurenlegen der Abteilung Budau-Fermerleben fand den größten Beifall der Zuschauer. Die Figuren wurden musterhaft gelegt. Der Meist- und Besterlich Klappie vorzüglich.

Schach.

Mitteldeutsches Arbeiter-Schachturnier in Wshersleben. Das kreisweilige Mitteldeutsche Arbeiter-Schachturnier findet in diesem Jahre zu Wshersleben in 21 Gesellen statt. Das Programm sieht folgendes vor: Sonntagabend: Empfang und Begrüßungsabend unter Mitwirkung von Arbeiter-Sport- und Kulturvereinen. Sonntag vormittag: 1. Runde; Sonntag nachmittag: 2. Runde; Sonntag abend: Festball. Montag vormittag: Spielerei für Auswärtige und Spazierabend; Montag nachmittag: 3. Runde; Montag abend: Preisverteilung und Tanz. Zum Turnier selbst sind vier Gruppen: 1. Gruppe: Mannschaften für kleinere Vereine (entweder für oder für); Zweigmannschaftskämpfe; Meisterturnier (4 Mann 1 Gruppe), offen für Kreis, Bezirks, Kreismeister sowie sonstige starke Spieler; Gruppenturnier A (der Gruppen) für starke Spieler; Gruppenturnier B (der Gruppen) für schwächere Spieler; Jugendgruppenturnier (der Gruppen) für die Jugendlichen aller Vereine; Damenturnier (bei gegenseitiger Beteiligung); Schachturnier (für Spieler, die nicht in den W.B.S. eingeschrieben sind). In allen Schachturnieren Anerkennungsurkunde in Gestalt von Schachdenkmälern (Schachurgen, Demonstrationstafeln, Bücher, Spiele usw.) zur Ausgabe. Privatquartiere werden für beide Ränge zur Verfügung gestellt. Der Turnierbeitrag beträgt 1.— RM. Der Arbeiter-Schachklub Wshersleben hofft auf starke Beteiligung aus allen Kreisen Mitteldeutschlands. Wie Vereine und Einzelspieler werden gebeten, ihre Meldung möglichst abzugeben. Direkte Einladungen und Fragebogen werden dann zugestellt. — Alle Spieler betreffend das Turnier sind zu richten an: Ehrenberg, Wshersleben, Heber den Steinen 20, für Deffau erteilt der Spielleiter Karl Herrmann, sowie der Vorherrscher Gerhard Wasserfmann weitere Auskunft über das Turnier.

Notizen.

Ergebnis für Fußballspieler in Heimbürg. Eines der wichtigsten Kemer beim Fußballsport ist das des Schiedsrichters. Dem ihm hängt zum großen Teil der Ausgang des Spieles ab. Ein



